Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 43

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Mode-Schau.

Die neue Mode.

Während in den letzten Jahren die Grundformen der Frauenmode nur wenig Aenderungen erfahren haben, zeigt sich die Silhouette der eleganten Frau für die kommende Saison in origineller Aufmachung. Die Schönheit der modernen Linie ist unbestritten und die Schar der Anhängerinnen des ganz kurzen Kleides wird kleiner und kleiner. Werden die Frauen den Mut haben, die gegenwärtige Länge des Kleides beizubehalten, die sich im goldenen Mittelweg bewegt? Gut verstanden, wir sprechen vom Tages-, vom Straßenkleid. Am Abend sind bekanntlich allerlei Extravaganzen erlaubt, und das ganz lange Kleid ist auf seinem Siegeszug unaufhaltbar. Das Straßenkleid zeigt fast durchwegs den gleichen Grundschnitt. Glocken und Falten werden erst gegen unten angesetzt, während die eng umwickelte Hüfte, zum Schrecken der rundlichen Frauen, weiter bestehen bleibt. Gürtel spielen eine große Rolle und sind ohne Ausnahme an ihrer normalen Stelle, das heißt in der Taille, befestigt. Riesengroß ist die Auswahl an koketten Kragen aus weißem oder hellfarbigem Georgette, aus Sattin, Samt, Spitze, Perlen oder Leder. Kein Kleid ist ohne eine diskrete Garnitur denkbar. Ansteckblumen in Leder und Pelz sind sehr modern. Aermelgarnituren in Form von Einsätzen, Volants, Plissées, Spitzeneinsätzen, Maschen rc. sind nicht selten. Groß ist die Vorliebe für Samt. Jackenkleider, Mäntel, Kleider und Blusen, alles wird aus Samt hergestellt. Einfarbig zeigt er sich in den modernen Braun, Dunkelgrün, Rost und Blau. Reizend sind die Modelle aus geblümtem Samt. Die Boleroform wird beibehalten, während die kleinen Capes für Winterkleider weniger in Betracht kommen. Weiche Wollstoffe rivalisieren mit den diversen Seidengeweben. Bei letzteren sind Georgette und Crêpe de Chine immer noch Trumpf. Die Mäntel sind von klassischem Schnitt und immer mit betonter Taillenlinie. Auch diesen Winter paradiert die elegante Frau mit dem großen Pelzkragen. Von allen den verschiedenen Pelzarten scheint Persianer, echt und imitiert, bevorzugt. Er wird braun, grau und schattiert auf den Markt gebracht. Die kleidsame Kombination von Schwarz und Weiß zeigt sich bei Mänteln, Tailleurs, Kleidern und Hüten. Die Hüte des Winters 1930/31 sind ein Kapitel für sich. Alles ist modern, wie die winzig kleine Kappe. Der Hut ist fraulicher, komplizierter geworden. Kein Wunder, daß das kokette, neue Samtmodell mit Begeisterung aufgenommen wird, nachdem lange Zeit der raffiniert einfache Filzhut vom Backfischlein ebensogut getragen wurde wie von der Großmutter. Eine große Rolle spielen in der kommenden Saison die Handschuhe. Nach langer Pause tauchen sie im Ballsaal wieder auf. Die Anschaffung des langen weißen Lederhandschuhes, der mit Spickeln, Spitzeneinsätzen, Biesen, Applikationen rc. versehen ist, wird das Budget erheblich belasten. Der Straßen- und Besuchshandschuh zeigt sich in unzähligen Aufmachungen. Schwarz-weiß ist auch da „dernier cri". Mit und ohne Stulpen fügt sich der moderne Handschuh harmonisch dem Ganzen ein. Das warme Braun ist die bevorzugte Farbe der neuen Schuhe. Kombinationen von Wildleder, Saffian, Kalb- und Glanzleder sehen vornehm aus. Der Strumpf ist dunkel, die Schals von dezenten Farben, die Ansteckblumen von auserlesenem Material, aber unauffälliger Farbenzusammenstellung. Kurz und gut, die Mode der kommenden Saison hat einen Stempel von ausgesprochener Eleganz.

Irma.

Sowietmoden für Frauen.

Einen Plan zur Demokratisierung der Mode hat der Staatliche Bekleidungstrust in Moskau erdacht. Danach sollen alle Proletarierfrauen die Möglichkeit haben, darüber abzustimmen, was für ein Kleid sie tragen wollen, sich dann aber der Mehrheit fügen und alle das gleiche Kleid tragen. So will man Stoff und Geld sparen. Im Frühjahr und Herbst soll jeweils die neue Mode herausgebracht werden. Vier Monate vorher treten Modekongresse von Angestellten und Arbeiterinnen zusammen. Mannequins werden sechs bis acht „revolutionäre' Modelle vorführen. Jeder Mannequin wird seine Nummer haben. Durch Handaufheben wird abgestimmt. Der Bekleidungstrust wird keine anderen Kleider, Mäntel, Hüte oder Schuhe herstellen, als den einen Typ, der in der Abstimmung die Höchstzahl der Stimmen auf sich vereinigte. Die Sowietmodezeichner haben sich von den Gesichtspunkten der Bequemlichkeit, Hygiene, Schönheit, Sparsamkeit und des proletarischen Idealismus leiten zu lassen. Damit niemand auf Abwege kommt, sollen ausländische Modemagazine verboten werden und die russischen Frauenzeitschriften nur Sowietmoden darstellen. Zwei Hindernisse gibt es dabei zu überwinden, wie der Bekleidungstrust zugibt. Erstens, dem Publikum genügend Kleider zu liefern, denn es ist zurzeit fast unmöglich, einen Meter Tuch zu kaufen, geschweige denn ein fertiges Kleidungsstück. Zweitens, die Tätigkeit privater Schneider und der Frauen, die sich ihre Kleider selbst machen, zu unterbinden, damit ihre Erzeugnisse nicht hübscher aussehen als das Modellkleid des Trustes. Wenn private Schneider auch Kleider anfertigen dürften, so ist zu befürchten, daß eitle Frauen lieber deren Modelle kopieren, statt die Standartkleidung zu kaufen, und damit würde das Monopol sabotiert.

Gehäkeltes Beret.

Die Arbeit wird in festen Maschen ausgeführt; immer fortlaufend rund herum. Man beginnt mit 5 Luftmaschen und schließt sie zu einem Ring, in welchen nun 8 feste Maschen gehäkelt werden. In jede dieser 8 Maschen werden in der nächsten Runde 2 Maschen gehäkelt, darauf in jede 4. Masche 2 Maschen. Von nun an wird unregelmäßig aufgenommen, bis die Arbeit einen Durchmesser von 23—25 cm hat. Es ist darauf zu achten, daß das Stück ganz flach wird. Nach 23—25 cm Durchmesser wird jede 5. Masche 1 Masche abgestochen und darüber 3 cm gehehäkelt, ohne abzustechen. Nun folgt eine Tour mit einigen Abstechen, darüber 1—2 Touren ohne Abstechen, nun wieder eine Abstech-Tour und so fort bis man die gewünschte Kopfweite erreicht hat.

Gesundheitspflege

Heilwert von Traubenkuren.

Traubenkuren werden von Aerzten immer mehr empfohlen. Im „Bulletin international du Vin" (Paris 1930) hat ein französischer Mediziner, Dr. Rouanet, über Traubenkuren nachfolgende lehrreiche Angaben gemacht:

Frische Trauben sind leicht assimilierbar und und leisten daher ausgezeichnete Dienste, wenn der Körper einen außerordentlichen Kraftaufwand vor sich hat oder wenn eine gewisse Uebererernährung beabsichtigt wird, wie bei Tuberkulösen, Genesenden, schwangern oder stillenden Frauen, bei Kindern und Greisen, sowie bei zahlreichen Krankheiten. Es ist eine landläufige Beobachtung, daß die Traubenleserinnen während der Erntezeit an Körpergewicht zunehmen. Bei Erkrankungen der Harnwege bewirken Traubenkuren eine eigentliche Durchspülung des Apparates. Ein auserwähltes Heilmittel sind sie bei Nierenentzündungen, ferner bei Erkrankungen, die, wie die Gicht, auf Ueberschuß an Harnsäure zurückzuführen sind. Auch bei Gallenleiden werden sie empfohlen. Endlich kennt jedermann die Traubenkur als Heilmittel gegen chronische Verstopfung. Nach Dr. Rouanet befindet sich der wirksame Heilstoff der Trauben weder in den Schalen noch in den Kernen, sondern im Saft.

Es werden heuer in verschiedenen Gebieten des schweizerischen Weinberges Versuche mit dem Pasteurisieren von Traubensäften angestellt, um so erstens den edlen Saft der Rebe, unverändert und unvergoren, in seinem vollen Nähr- und Heilwert, das ganze Jahr zur Verfügung zu haben, und zweitens um dem einheimischen Weinbau eine neue Absatzmöglichkeit zu schaffen.

S. A. S.

Mutterschulung durch lokale Ausstellungen für Kinderpflege.

Es ist für Familie und Staat von großer Wichtigkeit, daß die Frau als Pflegerin und Erzieherin des Kindes ihrem schönen, aber verantwortungsvollen Beruf in allen Teilen gewachsen sei. Der Mangel an planmäßiger Vorbereitung der weiblichen Jugend auf diesem Gebiet, macht sich immer wieder fühlbar. So kommt es, daß jungen Müttern die einfachsten Grundsätze der Kinderpflege und Erziehung oft ganz unbekannte Dinge sind. Aber auch besser orientierte Frauen wären manchmal über anschauliche Belehrung und praktische Ratschläge in diesen so wichtigen Fragen recht dankbar.

Durch die Veranstaltung einer Ausstellung für Säuglings- und Kleinkinderpflege hat jeder Verein und jede kleinste Gemeinde die Möglichkeit, diesen Bedürfnissen entgegenzukommen. Eine solche Ausstellung zeigt in anschaulicher Weise, was das Kind zu seiner gesunden Entwicklung braucht. An Tabellen und Präparaten ist zu sehen, wie seine Nahrung bis zum 3. Lebensjahr beschaffen sein soll und was die ärztliche Wissenschaft hierüber lehrt. Tafeln und Reliefs bringen Belehrung und Aufklärung über die am häufigsten vorkommenden Kinderkrankheiten. Auch die Kleidung des Kindes und sein Spielzeug finden entsprechende Berücksichtigung. Eine sorgfältig zusammengestellte Literatursammlung weist auf gute Bücher über Pflege und Erziehung des Kindes hin.

Das Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung für Mutter, Säugling und Kleinkind, Seilergraben 1, Zürich 1, erteilt Auskunft über die Organisation von Ausstellungen, Kursen und Mütterabenden und ist zur Mithilfe bei solchen Veranstaltungen nach Möglichkeit bereit.

Praktische Ratschläge.

Sicheres Mittel gegen das Milchanbrennen und Ueberkochen.

Dabei denke ich an jenen zartfühlenden Ehemann, der sein Frauchen gewöhnlich am Abend nicht gefragt hat: „Cheu mer ässe?", sondern: „Fraueli, isch d'Milch scho über?" — Der Boden der Milchpfanne muß ganz rein (krustenfrei) sein. Bevor man die Milch in die Pfanne schüttet, muß letztere gut mit Wasser ausgespült werden (nicht austrocknen). Auf die Mitte des Pfannenbodens legt man den „Milchwächter", ein kleines rundes Porzellantellerchen, das man in den meisten Geschirrhandlungen für einige Rappen kaufen kann. Die Milch wird auf ein mittleres oder kleines Feuer gesetzt. Hat eine Hausfrau diese einfachen Vorkehren getroffen, wird ihr weder die Milch anbrennen noch überkochen. F.